

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

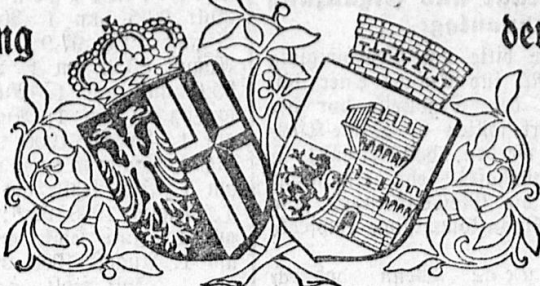
Telephon Nr. 53.

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage, als Gratisbeilage täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund“, das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt 1.50. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.



Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebenpaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die vierpaltete Reflektierte 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aufnahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 277.

Redaktion: Jos. Grunau.

Mittwoch, 3. August 1910. (Stephani Auffindung.)

Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß.

37. Jahrgang.

Gr. Politische Rundschau.

Neuß, 2. August.

Sehr vorzüglich läßt sich eine halbamtliche Stelle zu der Nachricht aus, daß man bald wieder eine neue Wahlreformvorlage zu erwarten habe. Allerdings trage sich die Regierung mit diesem Gedanken, ob der Entwurf aber in diesem oder in den folgenden drei Jahren erscheinen werde, das hängt davon ab, wann sich eine entsprechende Mehrheit finden lasse. Das ist ein Aussehen der politischen Lage. Eine gute Mehrheit findet sich sofort im Abgeordnetenhaus, wie eine halbwegs brauchbare Reform diesem vorgelegt wird, die Regierung braucht dann nur etwas Dampf hinter das Herrenhaus zu setzen, um dort ihren Willen, wie in so manchen anderen Dingen, auch durchzusetzen. Von der Gefahr der Wahlreform hängt ihr Schicksal ab. Daß er mit Maßnahmen, welche der jetzigen Zustand noch verschlechtern, kein Heil haben wird, das dürfte die Herr Reichstagskanzler Staatsminister dem auch eingesehen haben. Im übrigen glauben wir nicht, daß man vor den geäußerten Reichstagswahlen diese Frage nochmals aufrollen wird.

In der Sozialdemokratie tumort es gegen die babilischen Genossen und Hofsänger weiter. Man versucht allenfalls zu dämpfen, aber stets will es nicht gelingen. Insbesondere die jüdischen Parteigänger poltern nicht über los. Die Berliner Parteileitung, die auch erst sehr entschieden anlegte, hat sich allerdings schon befehligt. Es heißt, sie wolle gegen die Uebelthäter nicht vorgehen und auch keine Verurteilung verlangen. Die Babilischen selbst versuchen sich auch in einer geradezu kindischen Weise zu entschuldigen. Ihr Führer beteuert, sie seien zum Hoch auf den Großherzog nicht aufgestanden, sondern sie hätten schon während der ganzen Rede gestanden. Die Sache reizt zum Lachen. Bis zu dem Parteitag in Magdeburg wird über allen Gipfeln Ruhe und Friede sein. Aber man kann keine inneren Zwistigkeiten gebrauchen. Wer anders spekuliert, dürfte bösen Lebensbedingungen sich aussetzen. Wir wollen uns jedenfalls im Centrum auf die volle Kraft der mit unbewegbarem Religionshaß durchgeführten Sozialdemokratie gestützt machen. Aufstärken und organisieren muß auch im kleinsten Landorte die Parole sein.

Eine sehr lehrreiche Wahl hat man in Belgien in Brüsselberg gehabt. Es galt an Stelle des bekannten nat.-lib. Dr. Sieber einen neuen Landtagsabgeordneten zu wählen. Sieber blieb aber in diesem alten liberalen Wahlkreise der Sozialdemokrat. Man hat mit der Steuerhebe und anderen den Genossen hübsch vorgearbeitet und muß nun selbst die Kosten tragen. Geben den Herren jetzt noch nicht die Augen auf, so werden sie später noch ganz andere Verluste befehlen. Bei der Reichstagswahl wenige Tage darauf verloren die Nationalliberalen ebenfalls das Mandat an die Sozialdemokratie.

In Österreich-Ungarn scheinen normale Verhältnisse sich anzubahnen. Vorab ist es gelungen, den vielumstrittenen Handelsvertrag mit Serbien zum Abschluß zu bringen. Einseitigen sollte angeblich vor anderthalb Jahren ein Krieg entbrechen, dessen Ende nicht absehbar war. Heute wurde die Angelegenheit ganz glatt erledigt. Die Hauptursache ist eben, daß in solchen Dingen auf beiden Seiten ein guter Wille vorhanden ist, und daß keine bösen Eckenfeinde im Hintergrund. Aus sich würde das kleine Serbien nicht so herausfordern vorgegangen sein. Der russische Rubel und der englische Sterling haben ebenfalls damals ein großes Wort mitgesprochen. Ebenso wichtig ist, daß sich auch im Innern Österreichs eine Besserung zu vollziehen scheint. Das ungarische Parlament hat mit einer Geste das Budget und die Reformfrage erledigt, als gälte es, alle die schöne in fruchtlosen Debatten verlorene Zeit wieder einzuholen. Man gibt sich auch der Hoffnung hin, daß es dem Grafen Thun-Hensdorff gelingen werde, den Boden für eine dauernde Verständigung der beiden Kronländer zu bereiten, um so die Gefahr definitiv auszukurieren, daß nicht heute oder morgen auf's neue ein verdrähter Nationalitätenstreit ausbricht.

Der spanische Ministerpräsident Canalejas hat die Dinge nun so weit getrieben, daß ein völliger Bruch mit dem St. Stuhl unvermeidlich erscheint. Nicht nur, daß er konsequent den Kampf gegen die Orden und die Schulen fortsetzt, benimmt er sich so rücksichtslos in der Form, daß man dies nur verstehen kann, wenn man annimmt, daß er um jeden Preis eine völlige Kampfschärfe zu Kommen will. Wie König Alfons das mitmachen? Seit einiger Zeit scheint er nicht die besten Berater zur Seite zu haben. Verharret man in dieser Stellung, so wird es im Lande erhebliche innere Kämpfe abgeben. Die revolutionären Elemente begreifen diesen Kulturkampf auf das freudigste und werden dadurch in ihren Bestrebungen nur um so stärker gemacht. Sie sehen ja, daß ihre Sache bestenfalls besorgt wird. Liberalismus und Anarchismus seien, die Revolution aber wird die Früchte in ihre Reimen sammeln, in Spanien, wie anderswärts.

Engerzige Geister versuchen das englische Volk konfessionell aufzuregen und gegen die neue Fassung des Kronenides Stimmung zu machen. Der alte enthielt bekanntlich aus der schismatischen Reformationszeit kommende Beschimpfungen der katholischen Kirche. In England aber gewinnen Elemente, wie sie bei uns den evangelischen Bund beleben, nicht die öffentliche Meinung. Die Vorlage der Regierung errang in der endgültigen Abstimmung eine ganz enorme Majorität, was dem dubiosen Sinne der Engländer in diesen Dingen alle Ehre macht.

Deutschland.

Berlin, 2. August.

*** Der Kaiser und die Frauenfrage.** Der Standard veröffentlicht folgendes Telegramm seines Berliner Vertreters, worin dieser die Stellung des deutschen Kaisers zur Frauenfrage darlegt:

„Die Hebung der sozialen Lage der Frau und die Erweiterung des weiblichen Wirkungskreises ist stets vom deutschen Kaiser befürwortet worden. Er tritt für bessere Schulbildung der Mädchen und Öffnung der Universitäten für die Frauen ein. Auch technische Berufe mancherlei Art sollen ihnen eingeräumt werden, damit die Frau den Kampf ums tägliche Brot erfolgreich aufnehmen kann. Weibliche Ärzte, Rechtsanwältinnen, Zahnärztinnen haben jederzeit des Kaisers Beifall gefunden. Dagegen ist der Kaiser Gegner einer politischen Frauenemanzipation. Er wird ihren Ansprüchen auf allen Gebieten gerecht; nur als Politiker will er sie nicht haben. Für Frauenstimmrecht ist er nie eingetreten.“

*** Die Nationalliberalen zu ihren künftigen Besten.** In dem Anfall der Reichstagswahl in Ludwigslust-Cannstadt, die mit dem Sieg des Sozialdemokraten endete, macht die Nationallib. Kor. folgende ernste Betrachtung: „Die Symptome: Schwache Wahlbeteiligung, fürstliche Annäherung der Sozialdemokratie, noch stärkere Abnahme der bürgerlichen Wählerstimmen, sind bisher sämtlichen Erfahrungen gemeinsam gewesen. Es besteht aller Anlaß, anzunehmen, daß dieses alles, vielleicht noch in verstärktem Maße, auch die nächsten allgemeinen Wahlen kennzeichnen wird. Das Ergebnis, das sich in den Parteiverhältnissen des nächsten Reichstages dokumentieren wird, kann sich jeder Politiker, der nicht mit Scheitern behaftet durchs öffentliche Leben geht, ungefähr ausmalen. Solch ein Umwälzung in den Verhältnissen der Wählermassen ist nur verständlich als eine Art Revolutionierung der öffentlichen Meinung. Und eine solche ist für einen christlichen Beobachter der vorhandenen Verhältnisse auch vorhanden. Man kann draußen im Lande mit einiger Uebereinstimmung die Auffassung sich anhören: Wir feiern nicht auf die Revolution zu, wir sind mitten in der Revolution.“ Das sind nicht Urteile von Staatspolitikern, sondern von besonnenen Männern, die über vorhandene Stimmungen sich keinen Illusionen hingeben, auch nicht über das, was auf dem Spiele steht. Gewiß wird kein Verfallender annehmen, daß die rote Flut nun Monarchie, Gesellschaftsordnung und unsere jetzige Kultur hinwegschwemmen wird. Aber wahr bleibt doch: die Monarchie, die nur auf eine schließliche Minderheit überzeugter Monarchisten und auf Dajonette gestützt einmal das Leben sollte, wäre leicht dem Zufallspiel weltlicher, schließlicher Geschicke überliefert; und unsere wirtschaftlichen und kulturellen Verhältnisse könnten durch eine innerpolitische Krisis und gewagte Experimente eine so schweren Schaden erleiden, daß unsere weltwirtschaftliche und weltpolitische Stellung anderen Großmächten gegenüber ernst gefährdet, wenn nicht endgültig zu unseren Ungunsten entfallen würde.“

Man kann dies alles nahezu unterschreiben, wenn man auch nicht ganz so schwarz zu sehen braucht. Die Lage ist jedenfalls ernst. Es fehlt aber bei den Herrn eins, nämlich die Erkenntnis der Selbstschuld. Durch ihre unverantwortliche Dege gegen die Steuerreform haben sie einen großen Teil zur Revolutionierung der leichtgläubigen, irreführten Massen beigetragen. Nun müssen sie selbst die Wunde zahlen.

*** Eine klare Präzisierung der katholischen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Grundzüge** machte Kardinal Kopp gelegentlich der Jubelfeier der katholischen Arbeitervereine zu Breslau. Der hohe Kirchenfürst führte u. a. aus:

„Wir fragen nicht, welcher Religion unser Landesherr ist; wir wissen, daß er von Gott berufen ist, unsere bürgerlichen Verhältnisse zu leiten und erkennen ihn als solchen vorbehalten an. Wir fragen nicht, ob die Träger der Obrigkeit, dieser Gewalt, der wir unterliegen, katholisch oder nicht-katholisch sind; es ist uns genug, daß die Obrigkeit von Gott gesetzt ist, um in Gehorsam und Vertrauen uns ihr unterzuordnen. Wir fragen nicht, ob der Herr, der Arbeitgeber, der Vorgesetzte katholisch oder nichtkatholisch ist; die Arbeit, die wir ihm schulden, erfüllen wir als Gewissenstugend. Wir fragen nicht, welcher Religion unser Mitmensch ist, wenn wir ihn in Not und unserer Hilfe bedürftig sehen; wir erlösen in ihm unsern Mit-

bruder, den wir nach der Lehre des Apostels in Wahrheit und Tat lieben sollen.“

Das sind die Grundzüge, die wir im öffentlichen Leben stets vertreten haben, trotz der Hege, die man gegen uns gewalttätig inszenierte. Obigem fügt der Kardinal alsdann hinzu:

„Wir können die Gegensätze in religiösen Dingen nicht ändern und beseitigen, aber wir können sie zum friedlichen Zusammenleben mildern; wir können sie nicht verwischen, aber sie aus unsern gesellschaftlichen und bürgerlichen Beziehungen fernhalten; wir können unsere katholische Eigenart nicht verleugnen, aber sie wird andere nicht verletzen und trüben.“

Man kann nur wünschen, daß man sich auf der Gegenseite bemüht, dieser Stellungnahme das nötige ebenso weitherzige Verständnis entgegen zu bringen.

England.

* London, 2. Aug. Das Oberhaus nahm in dritter Lesung die die Regentchaft regelnde Gesetzvorlage und in zweiter Lesung die die Erklärung bei der Thronbesteigung betreffende Gesetzvorlage einstimmig an.

Türkei.

*** Zur Kretafrage.** Konstantinopel, 1. Aug. Der Vorkont-Ausschuß ließ den Zeitungen die Mitteilung ausgeben, daß der Vorkont der griechischen Waren streng fortgesetzt werden solle, bis die kretischen Schutzmäße ihre auf Kreta bezüglichen Versprechungen verwirklicht hätten.

Stadtverordneten-Sitzung.

(Eigener Bericht.)

Neuß, 3. August.

In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten, welche Herr Bürgermeister Gießen leitete, wurden von den 16 Vorstößen der Tagesordnung 12 in öffentlicher Sitzung beraten.

Gärtnerische Ausgestaltung der freien Flächen vor dem Staatsbahnhof.

Vorsitzender: Er habe mit der kgl. Eisenbahndirektion Köln, der Betriebsinspektion Krefeld und der Eisenbahnverwaltung Neuß verhandelt wegen Ueberlassung des zu Eisenbahnzwecken nicht nötigen Terrains am Staatsbahnhof, des Streifens neben dem Bahndamm an der Eifelstraße und Bahnstraße, dann der Stirnfläche zwischen den Unterführungen, der Wäschungen links und rechts von dem Austritt aus dem Bahnhof und des 1 Morgen großen Terrains an dem Bahndamm an der Furtstraße und Furtstraße. Es werde ein Vertrag auf der Grundlage vorgeschlagen, daß die Bahnverwaltung der Stadt diese Flächen, solange sie nicht zu Eisenbahnzwecken erforderlich seien überläßt, mit der Maßgabe, daß die Stadt dort gärtnerische Anlagen einrichtet und unterhält. Die Stadt sei ferner berechtigt, dort zwei Anlagen von 4300 M. sollen aus dem Ertrag der Wertungsteuer gedeckt werden, soweit es in die nächsten Jahre nicht mehr möglich, aus den Erträgen des folgenden Jahres. Er möchte die Bewilligung dieser Anlage am Eintritt vom Bahnhof in die Stadt Neuß in jeder Hinsicht empfehlen, das Stadtbild werde dadurch gehoben. Die Anlagen seien an der Stelle um so bedeutungsvoller, als der Eindruck beim Eintreten einer Stadt der habende sei. Durch die mäßigen Zustände am Staatsbahnhof infolge des so lange Jahre dauernden Bahnhofsumbaus, habe der Ruf unserer Stadt nicht wenig gelitten. Mit Rücksicht darauf habe die Eisenbahnverwaltung sich auch bereit erklärt, den Vertrag abzuschließen, die Eisenbahndirektion Köln habe ihr Einverständnis auch bestimmt in Aussicht gestellt.

Stadtverordneter Roenemann: Das Milchhäuschen könne dort auch wohl Aufstellung finden. Vorsitzender: Man könne die gärtnerische Anlage an der Krefelderstraße aber nicht mit Wunden vollziehen.

Stadtverordneter Roenemann: Diese Milchhäuschen seien doch recht schön, gerade an den Stellen müssen die Arbeiter doch Gelegenheit haben, ein Glas warme Milch zu trinken.

Vorsitzender: Das Milchhäuschen habe an der Krefelderstraße früher gestanden, es sei aber zu wenig benutzt worden.

Stadtverordneter Jansen: Er möchte bei dieser Gelegenheit auf die große Ueberfüllung zurückkommen, die vor kurzem bei einem starken Regenfall an der Unterführung eingetreten sei.

Vorsitzender: Er habe sofort das Nötige bei der Eisenbahndirektion beantragt. Die gärtnerische Ausgestaltung der Umgebung des Staatsbahnhofes wird wie vorgeschlagen genehmigt.

Erweiterung des städtischen Friedhofes.

Vorsitzender: Die Verlegung des Friedhofes mit Reihengräbern sei soweit fortgeschritten, daß eine erhebliche Erweiterung nötig sei. Die Einrichtung, die Verpflanzung der Wege und der

Umgebung der Kapelle werde 6670 Mark kosten. Der Stadtgarteninspektor habe einen recht schönen Plan dazu angefertigt. Die Kosten würden durch den Grabverkauf wieder gedeckt werden.

Der Antrag wird genehmigt.

Antrag des Bürger-Schützen-Vereins auf Bewilligung eines städtischen Zuschusses zu den Kosten des diesjährigen Schützenfestes.

Vorsitzender: Der Bürgerschützenverein habe die üblichen Anträge wegen Ueberlassung von Flächen zum Aufstellen von Bierwirtschaften, Gewährung eines Zuschusses zc. gestellt. Neu sei nur die Erhöhung des städt. Zuschusses von 1500 M. auf 2000 M. Die Finanzkommission schlage die Genehmigung des Antrages vor.

Der Antrag wird bewilligt.

Antrag auf Bewilligung eines städt. Zuschusses für Veranstaltung von Volkskonzerten.

Beigeordneter Klein: Es liege ein Antrag von 12 Herren, darunter sechs Stadtverordneten vor, für die Musikabende wieder die Aula der Oberrealschule kostenlos zur Verfügung zu stellen und 600 M. für die Veranstaltung von Volkskonzerten zu bewilligen. Diese Bewilligung solle auch zur Sicherung des Fortbestehens der Musikabende mit dienen, die seit fünf Jahren in der Aula stattfinden, großen Anklang gefunden haben und gut besucht werden, aber doch immer mit einem Defizit rechnen müssen. Er selbst habe sich Herrn Rechtsanwalt Geller gegenüber, der die Vorlage an erster Stelle unterzeichnet habe, gern bereit erklärt, mehrere vollständige Konzerte, welche auf den Besuch von Gesellen, Arbeiter, Heimarbeiterinnen zc. in erster Linie berechnet seien, im Gesellenhause zu veranstalten, die zwar vollständig gefüllt, aber auf der anderen Seite den nicht immer künstlerischen Charakter von Volksunterhaltungsabenden vermissen sollen. Durch diese Volkskonzerte werden die Musikabende insofern sicher gestellt, als durch Engagement von Künstlern für zwei Abende sich das Honorar billiger stelle. Die Finanzkommission habe dem Kollegium die Beschlußfassung anheimgestellt. Er könne nur versichern, daß er bemüht sei werde, die Musikabende auf ihrer Höhe zu halten und die Volkskonzerte künstlerisch zu gestalten.

Vorsitzender: Er beantrage 600 M. für Volkskonzerte zu bewilligen und die Aula der Oberrealschule für die Musikabende kostenlos zur Verfügung zu stellen, in der Finanzkommission sei das Bedenken zum Ausdruck gekommen, daß eine direkte Unterstützung der Musikabende allerlei Konsequenzen habe, gegen eine Bewilligung für Volkskonzerte liegen keine Bedenken vor.

Stadtverordneter Breuer: Auf dieser Grundlage sei er auch bereit, die 600 M. zu bewilligen für Volkskonzerte, nicht für einen einzelnen Verein. Solche Veranstaltungen würden am Plage noch wenig geboten. Auch unter den weniger bemittelten Leuten gebe es große Kunstliebhaber, denen diese Veranstaltungen willkommen sein würden. Er möchte aber bitten festzusetzen, daß der Eintrittspreis gering gehalten werden müsse, etwa 20-30 Pfg.

Vorsitzender: Die erste Karte solle 30 Pfg. die zweite 20 Pfg. kosten. Der Saal des neuen Gesellenhauses werde 500 Personen fassen.

Stadtverordneter Arbeitersekretär Schmitz: Man könne es nur freudig begrüßen, wenn durch die Volkskonzerte auch musikalische Kunstgenüsse den Minderbemittelten zugänglich gemacht werden könnten. Ein Zuschuß zu solchen Veranstaltungen liege im Interesse der Allgemeinheit, solche Darbietungen könnten nur vordringlich werden.

Der Antrag, die Aula der Oberrealschule für die Musikabende kostenlos zur Verfügung zu stellen und 600 M. für Volkskonzerte zu bewilligen wird angenommen.

Vertragsverhältnis der Stadt zu den Volksschulhäusern in Grömlinghausen für 1911.

Vorsitzender: Er bitte, das Abkommen mit Grömlinghausen wegen des Vertrages für die dortige Schule für 1911 zu erneuern. Die Stadt Neuß bezahle bekanntlich für jedes Kind, das aus Neußer Gebiet die Grömlinghauser Schule besuche, 40 M. Es seien gegenwärtig 60 Kinder.

Stadtverordneter Leuchtenberg: Er möchte auf die Frage zurückkommen, in der Gegend von Bergshäuserweg, Körnerstraße etc., zu dem Neubau einer Schule überzugehen. Es entständen dort neue Häuser und die Zeit werde nicht fern sein, wo dort eine Schule gebaut werden müsse, die Vorbereitungen dazu, wie die Platzfrage müsse jetzt schon erledigt werden.

Vorsitzender: Die Vorlage werde demnächst kommen. Der Bebauungsplan für dieses Viertel werde bald fertig sein.

Die Vorlage wird genehmigt.

Kanalisation der Viktorienstraße.

Vorsitzender: Die Viktorienstraße solle ausgebaut werden, da werde es sich billiger stellen, die beiden Kanalisationen dort zusammen in einen Graben zu legen, es werde dort ein Sammler zu legen kommen. Die Kosten betrügen 9400 M. Die Kosten werden bewilligt.

Verlängerung der Wasserleitung an der Stadtbaderstraße (Weidenberg).

Vorsitzender: Die Wasserleitung soll in dem eingemeindeten Teile von Weidenberg 600 Meter verlängert werden, durch ein 150 Millimeterrohr. Für 400 M. Consum seien Anschlüsse da, weitere würden folgen, auch Baugebäude liegen für die Leitung vor. Die übliche Verzinsung werde also bald eintreten.

Stadtverordneter Kreuer: Es sei auch wohl angebracht, die Gasleitung bis dort auszuweiten.

Vorsitzender: In der nächsten Sitzung werde das auf der Tagesordnung stehen.

Stadtverordneter Kreuer: Auch die Entwässerung müsse dort geregelt werden.

Vorsitzender: Sobald die Stadt die Provinzialstraße übernommen habe, werde dazu Vorgegangen werden.

Die Vorlage wird genehmigt.

Neuwahl eines Schiedsmannes für den 1. Bezirk.

Vorsitzender: Herr Jakob Baum, dessen Amtszeit als Schiedsman abgelaufen sei, habe sich zur weiteren Übernahme des Amtes bereit erklärt, er bitte den Herrn für die neue Amtszeit zu wählen.

Das Kollegium ist damit einverstanden.

Antrag des Jugendvereins Fortitudo auf Erlass von Grundsteuer.

Vorsitzender: Der Jugendverein „Fortitudo“ bitte um Freistellung von der Grundsteuer für das von ihr neu erworbene Gebäude am Markte. Mit Rücksicht auf den gemeinnützigen und lehrreichen Zweck des Vereins empfehle die Finanzkommission die Freistellung von der Grundsteuer für 1910.

Der Antrag wird bewilligt.

Festsetzung von Straßenaufkosten.

Vorsitzender: Es handle sich um die Festsetzung der beim Ausbau zu zahlenden Straßenaufkosten an nicht fertig gestellten Straßen, auf Grund der technischen Berechnung und der notwendig gewordenen Grundstücksfläche.

Unnostraße: bis zur zweiten Querstraße 92 Meter pro Frontmeter (50 000 M. für den technischen Ausbau und 14 000 M. Grunderwerb), Nordstraße 140 M. pro Frontmeter (70 000 M. Grunderwerb und 40 000 M. technischer Ausbau), Schwanstraße von Krefeldstraße bis Lückstraße (49 000 M. Grunderwerb und 28 000 M. Ausbau einschließlich des zu den Grundstücksflächen nebst Zinsen überlassenen städtischen Gartens). Diese Straße stelle ein klares Beispiel dar für den, wenn der Grunderwerb für den Straßenausbau zu hoch gehalten werde, die Straßenaufkosten stellen sich pro Frontmeter auf 255 M., mehr als zwei Drittel davon fielen auf den Grunderwerb.

Für die Ventorstraße betrugen die Straßenaufkosten 80 M., dort sei kein Grunderwerb nötig gewesen, für die Weingartstraße 123 M. (13 000 M. Grunderwerb und 60 000 M. technischer Ausbau). Für die Nordanalallee vom Jollitz bis Gyschardt betrugen die Straßenaufkosten 217 M. (36 000 M. Grunderwerb und 7 M. pro Quadratmeter und 62 000 M. technischer Ausbau). Für die Klopingerstraße seien die Straßenaufkosten eine M. niedriger als beschlossen worden, nämlich 155,72 M. hoch.

Stadtverordneter Koenemann: Er verweise die Sache.

Vorsitzender: Die komme in der nächsten Sitzung dran.

Stadtverordneter Sels fragt, ob die Beteiligten Einspruch gegen die Festsetzungen erheben könnten.

Vorsitzender: Diese Summe stelle nicht den endgültigen Betrag der Straßenaufkosten dar, die würden erst festgestellt werden können, wenn die Straßen ganz fertig seien. Die genannten Summen stellten die auf Grundlage der Grunderwerbskosten und der veranschlagten Kosten des technischen Ausbaues vorläufig festgestellten Straßenaufkosten dar, welche beim Ausbau zu zahlen seien. Ob bei der endgültigen Abrechnung die Stadt oder der Anlieger einen Vorteil oder Nachteil haben werden, niemand habe das Recht, gegen die einmal festgestellten Straßenaufkosten Widerspruch zu erheben. Kämen bei der einen oder anderen Straße Differenzen auch vor, so würden sie sich aber im allgemeinen ausgleichen.

Die Straßenaufkosten werden wie vorgeschlagen genehmigt.

Übernahme der Provinzialstraßen.

Vorsitzender: Die Verhandlungen zwischen Provinz und Stadt haben zu einem Abkommen geführt, wonach sämtliche in den Stadtbezirk Neufallende Provinzialstraßen in die Unterhaltung und Verwaltung der Stadt übergehen sollen, vorbehaltlich der Zustimmung der Gemeindebrüderhaufen wolle die Stadt die ganze Erbschuld auf die Stadt übernehmen, auf der Mitte der Brücke sei die Markte, dazu liege auch sonst Grund vor. Die Provinz sei damit einverstanden, wenn sämtliche Provinzialstraßen im Stadtbezirk Neuf nach dem feststehenden Schema in das Eigentum der Stadt Neuf übergehen. Die von der Provinz zu zahlende Rente betrage 4380 M. Die Provinz verlange die Räume bezahlt und zwar 11 000 M., das geschähe auch sonst.

Auf eine Anfrage des Stadtverordneten Toppelt, ob alle im Stadtbezirk liegenden Provinzialstraßen, auch die jetzt in Unterhaltung der Stadt befindlichen, in das Eigentum der Stadt übergehen würden, früher sei das nicht genehmigt worden, bemerkte der Vorsitzende, daß die Stadt jetzt auch formell Eigentümerin dieser Provinzialstraßen werden würde.

Stadtverordneter Sels fragt, ob die Differenzen wegen des früher der Gemeinde Heerd gehörigen Teiles der Provinzialstraße damit erledigt seien.

Der Vorsitzende bekräftigt dies.

Stadtverordneter Kreuer: Der Hauptstreitpunkt sei also noch Eigentum der Provinz.

Vorsitzender: Das ausschließliche Verwaltungsrecht habe auch jetzt die Stadt, die Straßen sollten jetzt auch formell Eigentum der Stadt werden. Der Vertrag selbst werde noch vorgelegt werden.

Auf Bemerkung des Stadtverordneten Thewissen und Stadtverordneten Kreuer wegen Bezahlung der Räume, erwirkte der Vorsitzende, daß dies allgemein so gehandhabt werde, es mache pro Raum etwa 5 M.

Das Kollegium erklärt sich dann mit der Vorlage einverstanden.

Herstellung einer West im Gefäßhaus vor der neuen Eisenbahnbrücke und Ergänzung der Ringbahnanlage.

Vorsitzender: Er bitte um Genehmigung von 69 000 und 18 200 M. für Anlage einer 100 Meter langen West auf der Stadtseite vor der neuen Eisenbahnbrücke. Dort sollten u. a. die Kiesverladungen vorgenommen werden, das sei ganz in der Nähe des Uebergabebahnhofes sehr erwünscht, die 18 200 M. seien für die Gleisänderung. Die Hafenkommission und die Finanzkommission empfehle die Vorlage.

Stadtverordneter Kreuer: Wenn dadurch eine Werterhöhung des anliegenden Grundstückes eintrete, müsse § 9 des Kommunalabgabengesetzes angewandt werden.

Vorsitzender: Das sei richtig, es komme aber kein Hinterbaur in Frage, es handle sich nur um städtischen Besitz.

Die Vorlage wird genehmigt.

Schluß der öffentlichen Sitzung 6 Uhr.

Aus der geheimen Sitzung. Der Schulverband Weidenberg soll bis zum 1. April 1911 mit Saaritz weitergeführt und dann aufgelöst werden.

Aus dem Kreise Neuf.

* Neuf, 3. August.

Der Streit bei der Holzfirma Degginger & Söhne, der am 2. Juli begonnen hatte, ist nunmehr beendet. Im Einverständnis beider Parteien wurden von Herrn Weigerndt Klein Vergleichsverhandlungen eingeleitet und in zwei gemeinsamen Terminen, an denen auch Herr Gerverberat Dr. Bender teilnahm, zu einer Einigung in allen streitigen Punkten geführt. Auf beiden Seiten zeigte man Entgegenkommen und den guten Willen, die vorhandenen Differenzen zu schließen, so daß es im Laufe der Verhandlungen gelang, sowohl in der Frage der Festsetzung des Lagers, ferner des Lohnes für Eisenbahnverladungen und der Bestimmung des Abfahrses für Schiffs-Entladungen als auch der künftigen Regelung der Arbeiter-Lohnnahme im Wege gegenseitigen Nachgebens ein beider Parteien befriedigendes Ergebnis herbeizuführen. Die Arbeit wird sofort wieder aufgenommen werden.

Die Feuerlöschprobe mit dem Schnellfeuerlöcher „Gandy“ findet heute abends 7½ Uhr auf dem Sportplatz an der Verghemerstraße statt. Der Apparat (Extrakt-Feuerlöcher) ist sehr billig und sehr leicht zu handhaben.

Militär gegen Zivil. Am kommenden Sonntag, den 7. d. Mts., tritt zum erstenmale eine Militär-Mannschaft zu einem Gesellschaftsspiel gegen einen Neufener Fußball-Klub an, und zwar ist es dem Neufener Fußball-Klub von 1896 gelungen, die Fußball-Mannschaft der zweiten Kompanie des Infanterie-Regimentes Nr. 39, Düsseldorf, für diesen Tag sich zu verpflichten. Spielanfang 3 Uhr auf dem städtischen Sportplatz am Wasserwerf.

Die Strombefahrung durch die Rheinisch-Schiffahrtskommission wird vom 5. bis zum 7. September stattfinden.

Am 2. August. Am nächsten Sonntag feiert die hiesige freiwillige Feuerwehr ihr zweites Stiftungsfest, was durch die Annonce am Samstag näher bekannt gemacht wird.

Rheinland-Westfalen.

* Köln, 2. August. Dieser Tage ist ein zehnjähriger Knabe von einer giftigen Pflanze am Kopfe gestochen worden. Möglicherweise trat Blutvergiftung ein und der Junge mußte Aufnahme im Hospital suchen. Dort ist er an den Folgen der Blutvergiftung gestorben.

Landwirtschaftliches.

Schon haben wir August und die Heuernte ist vielerorts, namentlich in der Eifel, immer noch nicht beendet. Infolge anhaltenden Regenwetters ist natürlich die Qualität des Heues sehr minderwertig, denn die nährstoffreichen Klee- und Kräuterkrauter sind abgewaschen und nur noch hohle Stängel übrig geblieben.

Am Mindereinsatz des Heues gefestigt sich neuerdings noch eine große Enttäuschung beim Roggen, denn die bis jetzt bekannt gewordenen Durchschnittsergebnisse lauten übereinstimmend auf ein Siebel in ein Viertel weniger Körnerertrag als im vorigen Jahre. Gleichsam um den Landwirten das Maß der Enttäuschungen voll zu machen, tritt noch ein starker Preisrückgang beim Roggen hinzu, haben wir doch heute 2-3 M. weniger zu verzeichnen, als die 100 Kilo um die gleiche Zeit im Vorjahre kosteten. Die Holländer machen sich diesen Umstand zu Nutzen und suchen möglichst billig, zu 15 M. und weniger unsern Roggen anzukaufen, wonach ihnen dieser Roggen, (abzüglich der Zollausfuhr-Vergütung) höchstens M. 11,- pro holländischen Stationen zu stehen kommt.

Angeht es der hochstehenden Kraftfuttermittel dürfte auch unsern Landwirten bei den niedrigen Roggenpreisen zu empfehlen sein, nicht so rasch los zu schlagen, da später kaum weniger gelöst werden wird, denn Italien und Frankreich haben ein großes Einfuhrbedürfnis für Weizen-Großgetreide. Amerika hat infolge der Dürre großen Getreidebedarf zu erwarten und die russischen Ernten dürften wie früher schon oft, auch diesmal überaus gering sein. Keinesfalls ist zu empfehlen, neuen Roggen angesichts des Mindereinsatzes von ein Fünftel bis ein Viertel auch noch preislich um 2 bis 3 M. billiger als im vorigen Jahre los zu schlagen und teure Kraftfuttermittel zuzukaufen. Mit dem Vorschlagen hat es wenigstens noch so lange Zeit, bis die Kraftfuttermittel wieder in ein entsprechendes Verhältnis zu den Weizenpreisen eingeordnet werden sind.

(Eingefandt.)

Ernteschätzung für das Reich.

* Berlin, 2. Aug. Saatensatz und Ernteschätzung der Preisberichtsstelle des deutschen Landwirtschaftsministeriums vom 1. August 1910. Seit man den unter normalen Verhältnissen zu erwartenden Ertrag mit 100 ein Normalernte, nicht Durchschnittsernte, so beträgt der voraussichtliche Ertrag in Prozenten einer Normalernte in Winterernte am 1. August 94,3, am 1. Juli 98,5, am 1. August 1909 96,6 und am 1. August 1908 97,9; Sommerernte am 1. August 95,0 und am 1. August 1908 87,5; Winterernte am 1. August 94,0, am 1. Juli 98,5, am 1. August 1909 95,4 und am 1. August 1908 88,4; Sommerernte am 1. August 94,5; Spelz am 1. August 88,5, am 1. Juli 98,5, am 1. August 1909 98,6 und am 1. August 1908 99,9; Gerste am 1. August 89,4, am 1. Juli 98,5, am 1. August 1909 99,3 und am 1. August 1908 91,7; Hafer am 1. August 89,5, am 1. Juli 98,5, am 1. August 1909 100,8, am 1. August 1908 91,7; Kleber am 1. August 101,5, am 1. Juli 98,5, am 1. August 1909 101,5, am 1. August 1908 98,5; Weizen am 1. August 101,5, am 1. Juli 98,5, am 1. August 1909 101,5, am 1. August 1908 98,5.

Die Ernteschätzung für Winterernte ist danach seit dem 1. Juli gestiegen und jetzt auch niedriger geworden als die entsprechende Ziffer des Vorjahres, die im Gegenjahr zum Jahre 1910 von Monat zu Monat stieg und am 1. August 1909 mit 101 einen Rekord der Ernte bezeugte; immerhin dürfte die Ernteschätzung 1910 noch eine Mittelernte bedeuten; daselbst ist bei Winterernte der Fall, dessen Ernteschätzung die des Vorjahres erheblich übersteigt; dagegen darf für Sommerernte selbst eine Mittelernte wohl kaum noch erwartet werden, wenn auch häufig berichtet wird, daß dieselben sich von den Folgen der Dürre erholen haben; das dürfte sich im allgemeinen gut entwickeln, beginnen aber auf schwerem Boden zu leiden.

Die Futterernte ist reichlich, doch vielfach schlecht eingebracht; der zweite Schnitt verpricht im allgemeinen gut zu werden.

Telegraphische Depeschen der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Vom Kaiser.

(Swinemünde, 2. Aug. Der Kaiser empfing gestern am späten Abend noch den Besuch des Großherzogs von Oldenburg, der auf der Nacht „Lentah“ hier eingetroffen war. Nachmittags gegen 3½ Uhr kehrten der Reichsfeldmarschall nach Hohenhausen und Staatssekretär v. Kiderlen-Wächter nach Berlin zurück.

Zarenbesuch.

* Berlin, 2. Aug. In immer bestimmterer Form treten Nachrichten auf, die von einer bevorstehenden Reise des Zarenpaars nach Deutschland (Darmstadt) zu melden wissen, und man wird nach allem wohl annehmen können, daß die Reise noch im Herbst dieses Jahres tatsächlich erfolgen wird. Für diesen Fall ist es sehr wahrscheinlich, daß während der Anwesenheit des Zaren auf deutschem Boden auch eine Zusammenkunft mit dem Kaiser stattfinden wird.

Wassermann kandidiert weiter.

* Mannheim, 2. Aug. Bei den nächsten Reichstagswahlen im 12. badischen Wahlkreis Heidelberg-Gerbach-Mosbach wird an Stelle des amtscheidenden Dr. Beck der Abgeordnete Wassermann kandidieren.

Kleine politische Nachrichten.

Der 18. Internationale Friedenskongress ist Montag in Stockholm eröffnet worden. Heute morgen trat König Alfons auf seiner Englandreise dem Präsidenten Fallieres einen Besuch ab.

Die Ernte in Frankreich.

* Paris, 2. Aug. Ein Nachlassen der Weizen- und Weizenpreise ist bevor. Einflüchtvolle französische Landwirte schätzen, daß die Ernte 82 Mill. Zentner betragen werde. Das ist noch 14 Millionen mehr, als im Jahre 1897, das ein Notjahr war. Die augenblicklich in Paris noch anhaltenden hohen Brodpreise dürften bald zurückgehen.

Verhaftung.

* Dortmund, 2. Aug. Wegen schwerer Bilanzverschleierung wurde der Leiter der Linener Filiale der Niederdeutschen Bank Quany verhaftet. Die Bank ist total verfallend und muß Konkurs angemeldet werden. Direktor Ohm ist an den Verschleierungen beteiligt.

Parade VI auf der Fahrt nach München.

* Regensburg, 2. Aug. Parade VI ist um 12.05 Uhr über Regensburg erschienen. Das Wetter ist sonnig warm, zeigt aber starke Neigung zu Gewitterbildung. Eine tausendköpfige Menschenmenge begrüßte das Lustschiff durch begeisterte Zurufe.

* Köferring, 2. Aug. „P 6“ wurde wegen böigen Schlämmen nach schwerem Kampfe 12 Kilometer südlich Regensburg bei Köferring zur Notlandung gezwungen. Der Ballon ist unbeschädigt und die Insassen unverletzt. Die Weiterfahrt ist gegen Abend vorgelegen.

* München, 2. Aug. „P 6“ ist nach schwerer Fahrt abends 6.45 Uhr glatt am Wallonplatz gelandet.

Lustschiffahrt.

* Meß, 2. Aug. Während gestern 3. 1 an den Lustschiffungen nicht teilnahm, blieb M. 2 heute früh in der Halle. P. 1 ist um 6 Uhr aufgestiegen und 3. 1 um 6.30 Uhr. Beide fuhren in nördlicher Richtung davon. Kurz nach 8.30 Uhr heute vormittag kehrten die beiden Lustschiffe aus nördlicher Richtung wieder zurück und landeten.

ten nach einiger Zeit. Gegen 11 Uhr stieg P. 1 erneut auf.

* Douai, 2. Aug. Der Abt der Abtei nahm gestern mit seinem Doppeldecker ein Gewicht von 322 Kilogramm mit in die Luft und schlug damit den Rekord bezüglich des nutzbaren Gewichts.

* In Sunderland (England) stürzte die Abtlerin Frank mit dem Apparat ins Publikum, wobei ein Anabe getötet und die Flugkünstlerin schwer verletzt wurde.

Wolkenbruch.

* Berlin, 2. Aug. Der Wolkenbruch, der gestern über den Osten Berlins niederging, richtete namentlich auch in Rummelsberg großen Schaden an. Der Bahnhof Rummelsberg-Str., sowie die tiefer gelegenen Teile des Vorortes waren flutend überflutet, sodaß die ankommenden Fahrgäste den Tunnel nicht passieren konnten und über eine an die tiefe Wässerung des Bahndammes gelegte Leiter den Bahnsteig verlassen mußten. In Rummelsberg-Rummelsberg ist der Verkehr ebenfalls durch Ueberflutungen und Wasserflutungen lahmgelegt. Die Höhe der von gestern vormittag 10 Uhr bis heute vormittag 10 Uhr gefallenen Regenmenge beträgt nach einer Mitteilung des meteorologischen Instituts 98,5 Millimeter.

* Christiania, 2. Aug. Gewitter und Wolkenbrüche richteten in Süd-Norwegen große Verwüstungen an. Bei der Krüder-Eisenbahn stürzten die unteren Schienen ein, wodurch die Wagen eine 6 Meter hohe Böschung hinabstürzten. 2 Bahnbeamte wurden getötet, mehrere verletzt.

Augstschicksal.

* Aus Rottlingen, 2. Aug. In Rottlingen landete eine Wädersfrau mit einer Benzolampe in den geheizten Wäders, während eine 21 Jahre alte Wädersfrau neben ihr stand. Plötzlich explodierte die Lampe. Die Wädersfrau, deren Kleider Feuer fingen, verbrannte. — In Rottlingen stürzte das Schindeln eines Bergmanns in einen Kessel heißen Wassers und verbrannte sich daran, daß es nach einer Stunde starb.

* Konstantin, 2. Aug. Auf einem Dorfboot fand eine Kesselexplosion statt, wodurch 4 Mann getötet und 14 verletzt wurden.

* Paris, 2. Aug. An der Küste des Atlantischen Ozeans wütet ein heftiger Sturm. Bis jetzt wurden der Seepräfectur zwei Schiffsfragmente gemeldet, bei denen mehrere Personen ertrunken sind.

* London, 2. Aug. Als eine mit 10 Personen besetzte Dampfschiff die Insel Marguerite passierte, explodierte eine Bombe. Zwei Personen sind getötet, mehrere tödlich verletzt.

* New-York, 2. Aug. Auf der Williams-Brücke stießen infolge Verfalls der Bremse drei Straßenbahnwagen zusammen. 30 Personen sind verwundet.

Wetter-Aussichten.

Wetter-Prognose für den 4. August. Trocken, warmes, meist heiteres Wetter.

Witterungs-Vorhersagen vom 2. August. Höchste Tagestemperatur: 22 Grad über Null. Höchste Nachttemperatur: 14 Grad über Null. Am 2. August, morg. 8 Uhr: 16 Grad über Null. Das Barometer steigt langsam.

Handel und Verkehr.

Schiffs-Nachrichten.

Schiffsverkehr im Rhein-Eifel-Gebiet nach Neuf.
Angekommen am 2. August 1910:
Schleppschiff „Kammerjohn II“, Schiffer Salet, mit Holz von Rotterdam.
„Anna Maria“, Schiffer J. Godemann, mit Holz von Rotterdam.
Boot „Helvetia IV“, Kapitän Zimmermann, mit Holz von Rotterdam.
Abgegangen am 2. August 1910:
Schleppschiff „Frieda“, Schiffer W. Koller, mit Kohlen nach Rhein.
„Einigkeit“, Schiffer Klee, mit Kohlen nach Karlsruhe.
Boot „Helvetia VII“, Schiffer v. d. Beem, mit Mehl nach Eimrich.
Schleppschiff „Gerhard Stephan“, Schiffer L. Luchner, mit Kohlen nach Mannheim.

Antliche Fruchtpreise zu Neuf vom 3. August.

Ware	Preis
Weizen 100 Kilo	20 66
Weizen 50 Kilo	10 33
Gerste 100 Kilo	15 40
Gerste 50 Kilo	7 70
Roggen 100 Kilo	14 40
Roggen 50 Kilo	7 20
Hafer 100 Kilo	15 40
Hafer 50 Kilo	7 70
Neue Kartoffeln 50 Kilo	2 80-3 00
Alte Kartoffeln 50 Kilo	2 70-3 20
Baumwolle 50 Kilo	3 70-4 20
Reinwolle 50 Kilo	17 -
Weizenstroh 500 Kilo	19 -
Wetter per Kilo	2 60
Eier (100 Stück)	3 -

Raps wurde je nach Beschaffenheit mit 18-21 M. bezahlt.

Am heutigen Getreidemerkte blieben die Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Preisnotierungen der Neufener Mäcker.

Ware	Preis
Stahl 100 Kilo in Partien v. 100 Stk. (ohne Fracht)	56 50
Stahl 100 Kilo, fahrig (ohne Fracht)	58 50
Ordnungsbüchel 3 Quart. m. Fracht	92 -
Werkzeug 1000 Kilo, fahrig waggomweise	96 -
Reis 50 Kilo	5 50

Rübel und Augen unverändert.

Die Entlohnung der Kinder im Sommer.

schwieriger als in anderer Jahreszeit, da durch Darreichung von Rühmlich sehr oft Wagen- und Darreichungen verursacht werden. Man gibt die Rühmlich deshalb lieber zuerst vermischt mit einer dünnen Suppe von „Rühmlich“, welches die Rühmlich leichter verdaulich macht und den Nährwert derselben erhöht. Man erzielt durch die Entlohnung mit „Rühmlich“ eine geregelte Veranbarung, den besten Schutz gegen die sogenannten Sommererkrankungen.

* Rom, 2. Aug. keine Son...

arbeitete er wie...

Ein f... durch die vati...

Erholung des...

daß der Papst...

anwider, sich...

Commerzienr...

Dieser Tage e...

di Belmonte, n...

neuen Erzbi...

Rouffet, mit d...

die Zukunft se...

am Herzen lie...

stünde untere...

Paßt, der sich...

von Rom befo...

der Bevölkerung...

verschiedenen...

sich. An den...

Gott...

heute M...

unser g...

germutte...

Fr...

nach län...

durch d...

mente, in d...

die Ewig...

Um s...

Gebet fü...

Hoisten...

Die Be...

...fiter Bader
ein Gewicht
und schlug
haren Ge-

...te die Avo-
lution, wobei
schwer ver-

...enbruch, der
ing, richtete
en Schaden
sowie die
den funden-
in Fahrgäste
über eine
ums gelege
In Vor-
falls durch
lahmege-
tag 10 Uhr
Regenmenge
orologischen

...und Wolk-
erwählungen
die unter-
eine 5 Meter
nte wurden

...g. In Böt-
mer Denzina-
end eine 2
d. Möglich-
au, deren
In Klumpe
in einen
sch bereit,

...inem Tod
wodurch
te des W-
tum. Was
förmliche ge-
unden find,
it 10 Pers-
e postierte,
n find ge-

...William-
enfe drei
ionen sind

...auf.

...August.
Mitt.
Rull.
der Rull.

...n Neuf.

...t, mit Holz
Dochmann,
mit Del

...mit Kohlen
Kohlen nach

...mit Mehl
Lucas-

...Neuf

...-21 M.

...e fante

...äter.

...n. D.
ab) 56 50
58 50

...92 -
96 -
5 50

...immer ist
durch Dar-
b Dar-
nählich
enwne
bedeutlich
Man erzielt
gute Ver-
aten Som-

Kirchliches.

Von Papst Pius X.

* Rom, 30. Juli. Der Papst allein gönnt sich keine Sommerferien. Trotz der großen Hitze arbeitet er wie gewöhnlich und die Zahl der Empfänge und Audienzen hat sich womöglich noch vermehrt. Ein kurzer Spaziergang am frühen Morgen durch die vatikanischen Gärten, das ist die ganze Erholung des Papstes. Des beweist am besten, daß der Papst allen gegenteiligen Ausstellungen gegenüber, sich einer vorzüglichen Gesundheit erfreut, die ihm erlaubt, auch bei der Sommerhitze das gewöhnliche Leben weiterzuführen. Dieser Tage empfing Pius X. Mgr. di Granito di Belmonte, den Nuntius in Wien. Ferner den neuen Erzbischof von Reggio di Calabria, Mgr. Nouffet, mit dem sich der Papst, dem bekanntlich die Zukunft jener unglücklichen Gegend besonders am Herzen liegt, und für die er selbst große persönliche Opfer gebracht hat, über die dortigen Zustände unterhielt. An den Sonntagen sammelt der Papst, der sich in seiner Eigenschaft als Bischof von Rom besonders um die geistlichen Bedürfnisse der Bevölkerung der ewigen Stadt bekümmert, die verschiedenen katholischen Vereine der Parrocchia um sich. An den letzten Sonntagen empfing er Grup-

pen von Kindern, die in den Parrocchia die erste heilige Kommunion empfangen hatten. Am vorigen Sonntag empfing er auch den Verein der kleinen Pagen des hl. Altarsakramentes. Diese blühende Vereinigung sammelt junge Leute und Kinder beiderlei Geschlechts zur Anbetung des Allerheiligsten Altarsakramentes. Der Papst empfing die Kleinen mit seiner gewöhnlichen Liebenswürdigkeit und segnete das mitgebrachte Banner der Assoziation.

* Paris, 31. Juli. Der Kardinalerzbischof von Bordeaux hat eine bemerkenswerte Entscheidung getroffen. Bisher bestanden in mehreren Städten unter Leitung von Geistlichen Pensionate, deren Anwesen von den Geistlichen aber in die staatlichen Schulen zum Unterricht geführt werden. Durch ein Rundschreiben des Kardinals an die Leiter solcher Pensionate wird ihnen für die Zukunft unterstellt, einen Schulbetrieb auf dieser Basis durchzuführen. Der Unterricht in den staatlichen Schulen ist demnach von nun an in den staatlichen Schulen durchzuführen, daß nach Ansicht des Kardinals ein Schüler sich unter keinen Umständen dazu hergeben darf, diesem Unterricht noch Schüler zuzuführen. Die anderen Bischöfe werden wohl die gleiche Entscheidung treffen.

Rheinland-Westfalen.

* Mers, 2. Aug. Unter Vergiftungserscheinungen erkrankten, wie bereits gemeldet, in der Kolonie Rheinpreußen die Bergmannsfamilie Mattisea Vater und fünf Kinder. Sie hatten Pilze gegessen, die der Vater in einem nahegelegenen Walde gefunden und die die älteste Tochter zubereitet hatte. Alle fünf Kinder starben in dem Krankenhaus Bethanien. Außer einem Mädchen ist nunmehr auch ein Junge im Alter von 12 Jahren gestorben. Ein weiteres Mädchen von etwa 14 Jahren schwebt in Lebensgefahr. Der Vater, der ernstlich erkrankt war, ist auf dem Wege der Besserung.

Diebstähle.

Elfen, 1. Aug. (Biermarkt.) Aufgetrieben waren 106 Schlen, 202 Bullen u. Buben, 563 Rinder und Kühe, 600 Rinder, 86 Schafe, 3841 Schweine. Schen: a. 87 bis 90, b. 82-85, c. 75-80, d. 00-00. Ratten u. Ähre: a. 83-84, b. 79-82, c. 72-76, d. 65 bis 70, Bullen: a. 80-00, b. 74-78, c. 67-72, d. 00-00. Schafe: a. 83-00, b. 70-80, c. 00-00 die 50 Kil. Lebendgewicht. Rinder: a. 73-80, b. 62-00, c. 56-60, d. 45-55 M. Schweine mit 20% Tara: a. 70, b. 66-69, c. 58-65, d. 00-00 die 50 Kil. Lebendgewicht. Geschäft lebhaft, in Großvieh Lebhaft.

Sportnachrichten.

Hier erste Preise auf der Wagdeburger Bahn wurden am letzten Sonntag auf dem schnellen und siegreichen Rennstrecke gewonnen. Während der Zeitungs- und Schilke sowohl das 10 Kilometer-Rennen um den Sportplatz-Preis, wie das 30 Kilometer-Rennen um den Sommerpreis als erster siegreich beendete, siegte H. Tschaff im 20 Kilometer-Rennen um den Preis der Industrie und sicherte sich im Tandemfahren mit seinem Partner den ersten Platz.



Laxin-Konfekt
Ideales Abführmittel
von höchstem Wohlgeschmack und sicherer milder Wirkung. Originaldose (20 Stück) 1 Mark.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Morgen 5 Uhr meine liebe Gattin, unsere gute unvergessliche Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Tante,

Frau Heinrich Telmes
Klara geb. Loersch

nach längerer Krankheit, mehrmals gestärkt durch den Empfang der heil. Sterbesakramente, im Alter von 58 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für die teure Verstorbene bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hoisten, Norf u. Nivendenheim, den 2. Aug. 1910.

Die Beerdigung und feierlichen Exequien finden Donnerstag, den 4. Aug. morgens 1/10 Uhr in der Pfarrkirche zu Hoisten statt.
Alle, welche aus Versehen keine Einladung erhalten haben, mögen dieses als solche betrachten.

Donnerstag, den 4. ds. Mts.
nachmittags 3 Uhr, findet in meinem Auktionslokal Düsseldorf, Jahnstr. 43, nahe Apollo, **große Mobilarversteigerung**

wegen Aufgabe des Geschäftes statt. Siehe Hauptannonce in der Donnerstags-Nummer des Düsseldorfer General-Anzeiger.

Paul Blumacher, Taxator und Auktionator, Büro: Jahnstr. 43, Telefon 1542.

St. Mathias-Bruderschaft.

Donnerstag morgen 6 Uhr. Messe in der Pfarrkirche für die verstorbene Wittwe **Agnes Hartmann** geb. Grottel, wozu freimüß. eingeladen wird.

Die Vikarie in Holzheim

mit zu bauenden geeigneten Garten ist zu verkaufen. Näh. beim Kirchenverwalter.

Erste Etage 4 Zimmer

1. Etage 4 Zimmer, per 1. Okt. event. 1. Okt. zu vermieten. Gartenstraße 28.

3-4 Zim. p. 15. Sept. o. 1. Okt.

gef. Off. u. 3 384 an die Exp.

3 Zimmer

per 1. Sept. zu vermieten. Näheres in der Expedition.

2-3 Zimmer

am liebsten an eine alleinstehende stille Person der August oder Oktober zu vermieten. Wo, sagt die Expedition.

2 schöne Zimmer

per sofort zu vermieten. Rheinstraße 12.

1 Zimmer für eine Waise.

Wohn- u. 2. W. 568 an die Exp.

Ordnentliche Leute finden Kost

u. Logis. Glockhammer 6.

Junger Mann

der mit allen Komptoirarbeiten vertraut ist, per sofort oder 1. Oktober gesucht. Stenographie u. Buchführung werden erwünscht. Schriftl. Offerten mit Zeugnisabschriften etc. unter N. 569 an die Exp. dieser Ztg.

Ein Junge

für leichte Arbeit gesucht. Näheres in der Exp.

Junger Mann.

Mühlentwässerungs- u. Holz- u. einer Handwerkschule, bewandert im Verkehr mit der Mühlentechnik sucht Stellung auf Kontor oder Lager in Mühle, Mehl- oder Getreidegeschäft. Gef. Offerten befördert unter N. 551 die Expedition.

Maurerpolier sucht Stellg.

Off. unt. N. 385 an die Exp.

Sofort

Gehülfen

gesucht, welcher gut schmieden kann, für meine Geschirrfabrikation.

Peter Wilmann, Kapellen (Erlf.).

Ordnentlichen

Schmiedegehilfen

auf dauernde Arbeit gesucht. Joh. Wänsch, Oberath.

Zünftigen

Schreinergehilfen

sofort gesucht. Peter Wiltgen, Ruesstr. 14.

Jüngerer Schreinergehilfe gesucht. Niederstraße 39, 2. Et.

Ein erfahrener Knecht mit guten Zeugnissen gesucht. Frz. Schmidt, Neuf-Weidenberg.

Für Botengänge

nächster, nicht zu junger Mann gesucht, ev. Halbwaise. Ludwig Rüg, Buchhandlung.

8-10 Arbeiter gesucht.

Platteneisenwerk, zu milden Schweißarbeiten. Ein ordentlicher

Mann

für Feinhandl. gesucht. Franz Dienfeld.

Kraftiger Arbeiter gesucht. Grünstr. 4.

Nächtliche Anbetung in der St. Sebastianskirche

von Donnerstag, den 4. bis Freitag, den 5. August.

Ordnung der Beistunden für die Männer.

- 8-9 Sternstraße, Drußstraße, Gräfenstraße, Hermannstraße, Weierstraße, Wiltgenstraße, Gartenstraße, Kleyerstraße, Kapellstraße, Gräfenstraße, Furtnerstraße und die angrenzenden Straßen.
- 9-10 Rheinstraße, Rheintorstraße, Spulstraße, Neumarkt, Niederwallstraße, Rheinwallstraße, Gassenstraße, Bleichstraße, Marienstraße, Bahnhofstraße, Düsselbörgerstr., Niederstraße, Königstraße.
- 10-11 Bergstraße, Kollnerstraße, Oberstr., Selbenerstraße, Oberstraße, Mühlentorstraße, Lindensstraße, Brückstraße, Hungenstraße, Hertenstraße, Markt, Michel, Friedhof, Mühlentorplatz, Dürrenstraße, Glockhammer.
- 11-12 Weierstraße, Jülicherstraße, Weidenstraße, Stadthof, Klaffenstraße, Promenadenstraße, Zollstraße, Michaelstraße, Neufstraße, Hammerstraße, Hammerwall, Brandstraße, Canalstraße, Weidenstraße, Friedhofstraße, Bergheimerstraße, Bergheimerweg, Holzheimerweg.

An den Nachtstunden dürfen sich nur die Männer beteiligen. Die Benutzung der aufgelegten Gebetsbücher steht allen Anwesenden zu.

Achtung! Ueberall großer Erfolg!

Kein Substanzverlust, keine Rauchniederlage, famoser Zug, kein zu hohes Aufbauen der Kamine, durch meinen geschäftlich geprüften Zement-Kaminbau. Einmalige Aufschaffung.

Seinr. Remppes, Zementwarenfabrik, Sand- und Kiesgrube, Greifatherweg 110, Telefon 401.

Nur trockenstes Holz für Möbel!

Wenn Sie wirklich gute Möbel preiswert kaufen wollen, besuchen Sie unsere Ausstellung von 20 Musterzimmern; sie ist die größte Westdeutschlands. Katalog für vollständige Ausstattungen und Zimmer-Einrichtungen wird franco zugesandt. Freie Lieferung. Rheinische Werkstätten für Handwerkskunst, Gebrüder Schürmann, Essen-Ruhr.

Dalli-
Seifenpulver
ist u. bleibt trotz aller Neuerscheinungen das Allerbeste

Lehrling

für Kolonialwaren gesucht. Tere- selbe muß gleichzeitig Waren ausführen. Wochenlohn 6 Mk., später mehr. In erfragen in der Exped.

Braver Junge

für leichte Arbeit gesucht. Capitalstraße 44.

Bess Mädchen

sucht Stelle für Haushalt und Geschäft. Seinen, Greifd. Postum, Weststraße 4.

Dienstmädchen

für kleineren Haushalt verlangt. Geh. Neuf, Wädel 31.

Heit. Mädchen sucht Stund- denstelle. Münsterplatz 10.

Junger Mann

achtbarer Eltern für kleinen Haushalt gesucht. Näheres Rheinstraße 12.

Dienstmädchen

sofort gesucht. Sternstraße 104.

17jähr. ordentliches Mädchen nachmittags zu 2 Kindern ges. In erfragen in der Exped.

Properer Stundensfrau oder Mädchen sofort gesucht. Sternstraße 98.

Mädchen

zu 2 Kindern gesucht. Wo, sagt die Exped.

Junggesellen-Fodalität, Neuf.

Donnerstag, den 7. August 1910, nachmittags 3 Uhr (nicht 2 Uhr)

Conferenz

in der St. Sebastianskirche. Daran anschließend Marsch zum Fest.

Versammlung.

Programm:
1. Vorstands-Ergänzungswahl.
2. Wichtige Besprechung.
3. Humoristische Couplets, Vorträge der Gesangs-Abteilung u. s. w.

Zu diesen Veranstaltungen ladet alle Mitglieder ebenso freundlich wie dringend ein

Der Präses.

NB. Bitte Niederbücher nicht zu vergessen. Auch dürfte es zweckmäßig sein, sich mit etwas Proviant zu versehen.

Feuer! Achtung! Feuer!

Mittwoch, den 3. Aug., abends 7 1/2 Uhr findet auf dem Sportplatz am Wasserwerk hier eine Feuerprobe mit dem Schnellfeuerlöcher „Sandy“ (Preis M. 7.50) statt. Interessenten von Neuf und Umgebung sind herzlich eingeladen.

„Sandy“ löscht blitzschnell Entzündungsbrände, ist jahrelang haltbar und kinderleicht zu handhaben.

Albert Gultorf
Baumaterialien
Baugeschäfte
Eisenwaren
Baugeräte
Baumaterialien
Serrazofusen und Spülhine
in allen Längen und Größen.
Sand und Kies
zu äußerst billigen Preisen und constanten Bedingungen
Telefon 103.
Gartenstraße 47-56.
Größtes Zentrallager am Platz von nur prima Rohre der Rhein. Leitungswerke.
Verkauf von 30-40% unter Fabrikpreis.

Alle Bedarfsartikel in

Eisen, Holz, Messing, Draht etc.

für Garten, Feld, Wiese, Hof, Haus und Küche empfiehlt billigst und in besten Qualitäten

Seinr. Reichhöfer, Neuf.

Ede Furtner- und Wolberstraße.

„Meine Frau war ihr Leben lang über 50 Jahre mit einer häßlichen

Flechte

befallen. Kein gefundenes Flechtchen hatte sie auf dem Leibe nachdem sie Zuder's Patent-Medizinal-Seife angewendet hat, fühlt sie sich wie neugeboren und in drei Wochen waren die Flechten vollständig. Zuder's Patent-Medizinal-Seife ist Tausende wert. 6 Pf. in Rangenfeld. à Stk. 50 Pf. (15%ig), u. 1.50 M. (35%ig). (Häufige Form). - Dazu gehörige Zuder's-Creme 75 Pf. u. 2 M., ferner Zuder's-Seife (mild) 50 Pf. und 1.50 M. bei W. Becker.

Ein noch gut erhalt. Kinderwagen billig zu verkaufen. Capitalstraße 61.

Schöne milchgeb. Schweizerziege zu verkaufen in Wiltgen, Holzbüttgenstr. 14.

Polieren u. Beizen von Möbeln u. Pianos wird prompt und billig besorgt. Bergheimerstr. 131 II. Etage.

Vertreter L. Schnock, M. Gladbach.

Polieren u. Beizen von Möbeln u. Pianos wird prompt und billig besorgt. Bergheimerstr. 131 II. Etage.

Novesia,

Verein kath. Kaufleute.

Heute Abend 9 Uhr im Vereinslokal

1. Besprechung der Beiträge für den diesjährigen Congreß in Würzburg.

2. Wahl des Delegierten. Um recht zahlreichen Besuch bittet Der Vorstand.

Kath. Arbeiterverein Neuf.

Heute Mittwoch, den 3. Aug., abends 9 Uhr, im Lokale des Herrn Peter Röh, Niederstr.

Dringende

Vorstands-Sitzung, wozu ergebenst einladet Der Präses.

Kathol. Gesellenverein.

Dieser Verein Mitglieder und Ehrenmitglieder, welche an den Firmestagen 27.-30. August in Belgien u. die Brüsseler Ausstellung besuchen wollen, können bei vorzeitiger Anmeldung im Präses-ter Gesellenhaus billige Unterkunft finden.

Zwecks Besprechung einer gemeinsamen Fahrt werden die Interessierten hiermit auf Freitag abends 9 Uhr im oberen Saale des Gesellenhauses eingeladen.

Der Präses.

Jungfrauen-Kongregation

der Marien-Pfarre.

Heute abends 8 1/2 Uhr Probe der Gesangs-Abteilung, wozu freundlichst einladet der Dirigent.

Neusser Tattersall.

Vom 10. Aug. an nachmittags von 3-4 Uhr

Ferienreitkurse

für Schüler.

Für Wiederverkäufer:

Zigaretten von M. 240 bis M. 8 p. 100 Stk.

Zigaretten von 65 Pf. p. 100 Stk. an.

Kautabak von Grimm und Tzipel zu Fabrikpreis.

Engros-Geschäft Neuf, Jülicherstraße 44.

Bindegarne

für Selbstbinder und Strohpresse la Manila und 2fach Langhaus liefert infolge größter Abnahme in vorzüglicher Qualität zu billigen Preisen.

Indahl & Co., G. m. b. H., Dören Abt.

Man verlange Muster und Spezial-Offerte.

Zum Traubenhaus.

Feinstes weißes Maler-Trauben p. Pfd. 50 Pf., blaue Krantentaler p. Pfd. M. 1.20, blaue Götterwein p. Pfd. M. 1.50, blaue Blau p. Pfd. M. 1.80 empf. stets frisch in groß Auswahl Jakob Cavadin, Greifd. 51. Telefon 286.

Guter, trockener

Neurogogen

kann angefahren werden.

N. Simons, Walgenmühlen.

Ia. Wein-Offig

zum Einmachen und sämtlichen Gewürzen beste Qualität empfiehlt billigst Jakob Cavadin, Greifd. 51. Telefon 286.

florierte und den Schrittsenkung in den beiden nichternsten | träumt von Engeln!'' sagt der Volksmund. Als ob es um-